

# Bericht 2010 der Stadtbibliothek Ludwigsburg



**337.014**  
persönliche Besuche

**211.009**  
Virtuelle Besuche

**1.075.544**  
Entleihungen

**4257 Stunden**  
geöffnet

**160**  
Veranstaltungen  
zum Thema  
Leseförderung

**Insgesamt 10366**  
Besucher  
kommen zu  
Veranstaltungen  
und nehmen an  
Führungen und  
Schulungen teil

**31033**  
Recherchefragen  
gestellt vor Ort  
oder per E-Mail  
wurden von den  
Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeitern in  
der Zentrale und  
den Zweigstellen  
bearbeitet



## **Die Stadtbibliothek 2010 in Zahlen!**

Die Nutzung  
der Online-  
Bibliothek LB  
verzeichnet ein  
stolzes Plus von  
35 %

**Erfolgsmodell  
Vorlesenetz:**  
61 Lesepaten  
im Einsatz in  
35 Kindertages-  
stätten.

Der Medien- und  
Zeitschriftenetat  
sinkt um 52.650 €

Die Zahl der  
Entleihungen sinkt  
um 4,2 %

# Stadtbibliothek Ludwigsburg Bericht 2010

## 1. Das Wichtigste

### 1.1 Leistungen und Benutzung

→ Tabellen s. Seiten 15 bis 18

- .Gegenüber dem Vorjahr sinkt die Zahl der Entleihungen erneut leicht. Nach 2,1% nun um 4,2%. 2010 wurden **1.075.544-mal** Medien aus den Beständen der Bibliothek entliehen. 12,5 Entleihungen je Einwohner sind immer noch ein Spitzenwert.
- Die Zahl der virtuellen Bibliotheksbesuche via Online-Angebote erreicht mit 211.009 Zugriffen gegenüber den 337.014 persönlichen Besuchen bereits 63%. Funktionen, für die früher ein Besuch in der Bibliothek notwendig war, können via Internet ausgeführt werden.
- 187 öffentliche Veranstaltungen mit über 7679 Besuchern werden durchgeführt. 160 Veranstaltungen davon allein für Kinder mit dem Schwerpunkt Leseförderung.
- 150 Bibliotheksführungen und Schulungsprogramme, darunter auch Internet-Schulungen - mit 2722 Teilnehmern unterstreichen die Entwicklung zum aktiven außerschulischen Bildungsanbieter und Kooperationspartner.
- 31.033 Rechercheanfragen werden von der fachlichen Auskunft und Beratung vor Ort und teilweise per Mail beantwortet.
- Über die interkommunale „Onlinebibliothek-LB“ werden 28.631 Medien auf Zeit heruntergeladen. 13.580 davon von Nutzern der Ludwigsburger Stadtbibliothek. Das ist insgesamt ein Plus von 35% und ein Plus von 33% in Ludwigsburg.
- Ludwigsburger Bürgerinnen und Bürger leisten im Rahmen des Vorlesenetzes Woche für Woche Sprach- und Leseförderung. Das von der Stadtbibliothek initiierte Projekt ist damit eines der erfolgreichsten Ehrenamt-Projekte in Ludwigsburg.
- 24. Oktober 2010: Der Tag der offenen Tür mit 4. Ludwigsburger Literaturfest zieht erneut weit über 3000 Besucher an.



Juli 2011. Die Stadtbibliothek Ludwigsburg belegt beim **nationalen Bibliotheksranking BIX** unter 39 Bibliotheken in Städten von 50.000 – 100.000 Einwohnern auf Basis der Zahlen von 2010 **den achten Platz** im Vergleich zum fünften Platz im vergangenen Jahr. Der um 3 Punkte abgerutschte Rang erklärt sich aus dem Kriterium „Entwicklung“, das in der Gewichtung bestimmt wird von der Höhe des Medienetats, also der Erneuerungsquote. Eine sinkende Erneuerungsquote zieht sinkende Ausleihzahlen nach sich, denn während ein neuer Titel im Schnitt 10-mal im Jahr entliehen wird schafft es ein 6-10jähriges Buch gerade mal auf die Hälfte!

→ <http://www.bix-bibliotheksindex.de/>.

## 1.2 Finanzen

→ s. Tabelle Seite ?

Der Haushalt 2010 setzt sich zusammen aus

• Personalausgaben	EUR 1.307.198.-
• Sachausgaben	EUR 269.697.-
• Medienerwerb	EUR 199.068.-
• <u>Kalkulator. Kosten und Gebäudekosten</u>	<u>EUR 763.387.-</u>
SUMME	EUR 2.539.350.-

Die Stagnation bei den Sachmitteln hat seit Jahren eine Verringerung der Kaufkraft für die laufende Aktualisierung des Medienangebots zur Folge. Der Bibliotheksbestand benötigt einen permanenten Zugang von jährlich mindestens 10% neuer Medien und die Aussonderung alten Materials, um das Niveau zu halten. Noch 1991 standen für Neubeschaffung und Ersatz je Entleihung 38 Cent zur Verfügung. 2009 sind das trotz gestiegenem Umschlag und Verschleiß noch 24 Cent, für 2010 bleiben nur noch 18,5 Cent. Die Bestandserneuerung blieb mit 7% deutlich dem empfohlenen Mindestwert von 10%. Der Anteil des Medieneinkaufs an den Gesamtkosten liegt nur noch bei 7,8 %. Um wieder auf das Niveau des Jahres 2009 zu kommen müsste der Etat um mindestens 50.000.- EUR erhöht werden.

### 1.2.1 Fundraising, Sponsorengewinnung

Die Erschließung alternativer Finanzierungsquellen wird immer wichtiger. Der erforderliche Einsatz ist hoch, insbesondere wenn es sich um Projektmittel handelt, bei denen in der Regel eigene Ressourcenanteile eingebracht werden müssen.

2010 konnten folgende Mittel – insgesamt.-12.800.- EUR - gewonnen werden:

- 10.000.- EUR von der Bürgerstiftung Ludwigsburg für das Projekt „Lesestart“
- 2.000.- EUR Sponsoring der Kreissparkasse für den Bücherbus
- 400.- EUR von der Stiftung Lesen für die Fortbildung der Lesepaten
- 400.- EUR von der Stiftung Lesen für die Funktion als Regionalpartner

## 1.3. Personal

### 1.3.1 Stellensituation

Für den Betrieb stehen insgesamt 25,75 Stellen zu Verfügung. Die sehr umfangreiche IT-Ausstattung, deren Hard- und Software von der Bibliothek in eigener Regie betreut werden muss, erfordert wachsende Personalanteile. Die Notwendigkeit, in wachsendem Umfang digitale Medien und Informationszugänge bereitzustellen und dafür Kundensupport zu leisten, fordert wachsende Personalkapazitäten und entsprechende Qualifikationen.

Seit 1993 haben sich die jährlichen Entleihungszahlen der Stadtbibliothek von 662.479 auf 1.075.544 im Jahr 2010 erhöht. Im gleichen Zeitraum wurde die Personalkapazität um zwei Vollzeitstellen reduziert. Weitere Stellenstreichungen sind im Zuge der kommunalen Sparmaßnahmen in der Diskussion.

Die Stadtbibliothek bietet drei AGH Arbeitsgelegenheiten. Die Stadtbibliothek kann darüber hinaus über einen selbst erwirtschafteten Sonderetat von jährlich 15.000.- EUR für die Beschäftigung von Aushilfen verfügen.

### **1.3.2 Ausbildung: Wir sorgen für Nachwuchs!**

**Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste**, Fachrichtung öffentliche Bibliothek, kurz FaMI, heißt der Ausbildungsberuf in der Stadtbibliothek.

Mehrmals im Jahr, jeweils für Blöcke von 3 – 5 Wochen, reisen unsere Auszubildenden nach Calw in die Hermann-Gundert-Schule, wo sie in der Landesfachklasse ihre theoretische Ausbildung erhalten. Die meisten bleiben unter der Woche im Schwarzwald und wohnen während dieser Zeit im angeschlossenen Internat.

Was den relativ seltenen Ausbildungsberuf noch deutlich aufwertet ist die Möglichkeit, zeitgleich die Fachhochschulreife zu erwerben. Die seit mehreren Jahren ausgezeichnete Bewerberlage macht die Wahl zwischen den jungen Kandidatinnen und Kandidaten jedes Jahr erneut schwer. Die jüngste unserer 3 Auszubildenden bilden wir seit dem 1. September 2010 aus, die mittlerweile 17-jährige Realschülerin kommt aus Markgröningen. Sie hat sich schnell zu einer vielversprechenden Mitarbeiterin entwickelt und erbringt gute schulische und betriebliche Leistungen.

Die Ausbildung wird ergänzt durch mehrere Praktika von einer Woche in den Bibliotheken Kornwestheim und Bietigheim-Bissingen oder im Deutsch-Französischen-Institut. Des Weiteren lernen die Auszubildenden durch ihre Praktika in der Schubart- Buchhandlung, dem Stadtarchiv und dem Staatsarchiv auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede verwandter Berufe anschaulich kennen. Für die Zukunft sind weitere Praktika in Planung, beispielsweise in der PH-Bibliothek Ludwigsburg.

Wer den attraktiven Ausbildungsberuf weiterempfehlen möchte findet weitere Informationen hier:

<http://www.bib-info.de/aus-fortbildung.html>

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/>

### **1.3.3 Praktikanten in der Stadtbibliothek**

Sehr begehrt ist die Stadtbibliothek stets auch für Schülerinnen und Schüler auf der Suche nach einem Praktikumsplatz. Aufgrund der vielen Anfragen vergeben wir unsere begrenzten Praktikantenplätze inzwischen ausschließlich an Ludwigsburger Schüler. Die Schnupperpraktika BORS für Realschüler und BOGY für Gymnasiasten dauern jeweils eine Woche, Waldorfschüler absolvieren ein zweiwöchiges Praktikum bei uns.

Daneben bieten wir Praktika für die Studenten der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart an, unsere künftigen Kolleginnen und Kollegen absolvieren im Rahmen ihres Bachelor-Studiums sowohl Kurzpraktika (5 Wochen) als auch Studiensemester (6 Monate) in unserer Stadtbibliothek.

Vor allem dieses Studiensemester hat sich zu beiderseitigem Nutzen erwiesen, da die Studenten Projekte bearbeiten können, die im Rahmen des Stellenplans nicht bewältigt werden können und helfen können, die Bibliothek z.B. im Bereich der digitalen Dienstleistungen fit und auf aktuellem Stand zu halten.

Deshalb sind wir immer sehr bemüht und dringend darauf angewiesen, die Studenten nach Beendigung des Praktikums auf der Basis geringfügiger Beschäftigung bis zum Ende ihres Studiums bei uns weiter beschäftigen zu können.

### **1.3.4 Wechsel und Neuanfang**

Das Jahr 2010 stand in der Ludwigsburger Stadtbibliothek voll und ganz im Zeichen des Wechsels und Neuanfangs! Personell war es wohl das bewegteste Jahr, das diese Bibliothek je erlebt hat! 4 Kolleginnen, die z.T. jahrzehntelang bei und mit uns gearbeitet hatten, gingen in den Ruhestand, eine Kollegin kehrte in ihren eigentlichen Beruf Erzieherin zurück, einer jungen von uns ausgebildeten Kollegin wurde von einer benachbarten Bibliothek eine feste Stelle angeboten – ein ständiges Gehen prägte das vergangene Jahr! Aber es kamen auch Kolleginnen und Kollegen wieder bzw. stießen neu zum Team Stadtbibliothek dazu. Unser erster Assistent kehrte im August aus seinem 2-jährigen Erziehungsurlaub zurück, nach 3-jähriger Krankschreibung arbeitet eine Bibliotheksassistentin nach erfolgreich absolvierter Eingliederung wieder auf ihrer alten Stelle, eine weitere Kollegin stieg nach fast 8 Monaten Krankheit ebenfalls nach mehrwöchigem Arbeitsversuch wieder ein.

Die jahrzehntelange Leiterin der Zweigstelle West wechselte in die Hauptstelle und unterstützt seit November das Team Bildung. Ihr reicher Erfahrungsschatz in Sachen Kooperation mit Schulen soll nun in der Zentralbibliothek insbesondere den Innenstadtschulen zugute kommen. Eine neue Kollegin aus Leinfelden-Echterdingen mit Berufserfahrung im Sektor Schulbibliotheken führt ihre Arbeit in der Zweigstelle fort und setzt neue Impulse. Zwei Kolleginnen stockten ihre Teilzeitstellen auf und arbeiten nun voll, eine Kollegin wechselte in den Bücherbus, eine andere in die Zweigstelle West. Dies ist nur ein Ausschnitt aus den personellen Bewegungen des Jahrs 2010, die uns sehr beschäftigten!

### **1.3.5. Neue Teamstrukturen**

Durch personelle Veränderung wurden unsere bereits seit einigen Jahren bestehenden Teams zu klein und waren in ihrer Funktion deutlich eingeschränkt – im Lauf des Jahres 2009 entstand daher die Idee einer Neuordnung: Die künftigen Teams sollten dabei nicht länger bestands- sondern zielgruppenorientiert sein. Der Organisationsentwicklungsprozess startete im Frühjahr mit einem Workshop, an dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbibliothek teilnahmen, und wurde im Sommer mit einem weiteren Workshop fortgesetzt. Im Dezember 2010 wurde das Ergebnis des OE-Prozesses durch den Oberbürgermeister bestätigt und somit zum 1.1.2011 gültig. Die Stadtbibliothek ist nun mit vier nach Zielgruppen (z.B. Kinder, Kitas, Schulen, Migranten, Senioren) ausgerichteten Teams für künftige Anforderungen besser aufgestellt.



### **1.3.6. Personalentwicklung**

Die größten Herausforderungen in der Personalentwicklung bestehen in

- der Qualifizierung der bzw. der Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Ausbau und die Vermittlung digitaler Dienstleistungen und des entsprechenden Kundensupports.
- der pädagogischen Qualifizierung für die vielfältigen Schulungs- Qualifizierungsprogramme mit dem Ziel der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz
- der Qualifizierung des Personals zur Unterstützung von bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen
- der Förderung der interkulturellen Kompetenz des Bibliothekspersonals, da mehr als 20 Prozent der Bibliothekskunden einen Migrationshintergrund haben

## 1.4. Raumsituation

Die Auslastung der Räumlichkeiten ist gemessen an den Besucherzahlen und den Medien- und Dienstleistungsangeboten extrem hoch. Abhilfe verspricht erst die Umsetzung der Masterplanziele im Hinblick auf die Erweiterung in die Räume des städtischen Museums.

Für 145.000 Medieneinheiten stehen im Kulturzentrum nur 1.400 Quadratmeter Publikumsfläche zur Verfügung. Nach nationalen und internationalen Planungsnormen wären (konzeptabhängig) 2.500-3000 Quadratmeter erforderlich.

Die sehr kleine Nutzfläche der Bibliothek lässt es trotz optimaler Raumausnutzung nicht zu, allen Nutzergruppen ausreichend bedarfsgerechte Lese-, Arbeits- und Aufenthaltsmöglichkeiten an zu bieten. Für die wachsende Zahl von Schülern, die mit Recherche- und Projektaufgaben in die Bibliothek kommen, in Gruppen Themen erarbeiten oder einfach nur gemeinsam lernen, stehen bei weitem nicht genügend Arbeitsplätze zur Verfügung.

Eine dem modernen Standard entsprechende, zielgruppenorientierte Gestaltung der Bibliotheksbereiche ist kaum möglich. Die Nutzung der digitalen Angebote, der audiovisuellen Medien und der Lernprogramme im Haus ist nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Ziel ist es, diesen Mangel durch die Einrichtung eines gemeinsam mit der VHS betriebenen multimedialen Lernzentrums zu lösen.



## 2. Wesentliches aus den vier zentralen Arbeitsfeldern der Stadtbibliothek

### Kundenorientierung – Bildung– Informationsvermittlung - Kultur

#### 2.1. Kundenorientierung, Serviceleistungen

##### 2.1.1. Ausleihbetrieb

Die Selbstverbuchung bei der Medienausleihe findet eine gute Akzeptanz. Ebenso das Bezahlsystem mittels eines Kassensautomaten. Die Medienrückgabe findet weiterhin beim Personal an der Servicetheke statt. Kunden, die die Automaten nicht nutzen können oder wollen, können weiterhin beim Personal ausleihen. Eine Rückgabe außerhalb der Öffnungszeiten ist in einem speziellen Container im Foyer des Kulturzentrums möglich.

Im nächsten Schritt soll RFID auf die Zweigstellen im Schlösslesfeld und im Bildungszentrum West ausgeweitet werden.

**338.769 Besucher** konnten in den Räumen im Kulturzentrum, dem Bücherbus und den Zweigstellen gezählt werden.

Seit 1993 haben sich die jährlichen Entleihungszahlen der Stadtbibliothek im Kulturzentrum von 456.127 auf 887.347 im Jahr 2009 mehr als verdoppelt. Mit 862.407 Entleihungen gibt es 2010 zum zweiten Mal in Folge einen Rückgang. Mit dem bisherigen Bibliothekskonzept ist damit offenbar die Obergrenze erreicht.

Aufgrund der sehr beengten Raumsituation können kaum visuelle Impulse in der Präsentation der Medien gesetzt werden. Mit der Titelseite frontal präsentierte Medien werden aber deutlich besser wahrgenommen. Besonders wichtig sind solche Maßnahmen der Interesseweckung im Kinder- und Jugendbereich, aber auch hier ist uns dies aus Platzgründen derzeit leider unmöglich. Um so bedauerlicher, als gerade visuelle Anreize heute eine deutlich höhere Bedeutung haben als in früheren Jahren!

### **2.1.2. Bücherbus und Zweigstellen Schlösslesfeld und Bildungszentrum West**

Die Außenstellen und der Bücherbus bieten ein zielgruppenspezifisches Sortiment, das sich an die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen richtet: das sind in erster Linie Kinder, (einschließlich Kindergärten und Schulen) aber auch Ältere. Neben der regulären Öffnungs- bzw. Haltezeiten bieten alle Stellen zusätzliche Besuchstermine für Schulklassen und Kindertagestätten an.

#### **Bücherbus**



Mit jährlich rund 92.000 Entleihungen ist der Bücherbus die erfolgreichste „Außenstelle“ der Stadtbibliothek. Im wöchentlichen Turnus besucht die rollende Zweigstelle 12 Haltestellen in den Stadtteilen Eglosheim, Grünbühl, Hoheneck, Neckarweihingen, Oßweil, Pflugfelden und der Oststadt. Trotz der relativ kurzen

Aufenthaltszeiten an den Haltestellen (eine bis zwei Stunden) ist der Bücherbus seit 1958 eine Institution und erreicht sein vorwiegend junges Publikum mit großem Erfolg.

Neben den nachmittäglichen Ausleihfahrten besuchte der **Bücherbus** auch regelmäßig Kindergärten und Schulen und wurde im Gegenzug von diesen besucht. Insgesamt waren es im Jahr 2010 26.210 Menschen aller Altersgruppen, die den Bücherbus aufsuchten und über 90.000 Medien mit nach Hause nahmen. In 720 Öffnungsstunden beantwortete die Bücherbusbesatzung knapp 2400 Fachfragen

#### **Bildungszentrum West**

Im Jahr 2010 wanderten 52.740 Medien über die Verbuchungstheke.

1975 als schulinterne Bibliothek eingerichtet, und 1994 auch als Stadtteilbibliothek geöffnet, ist sie mit einem Medienbestand von rund 27.000 Titeln die größte Außenstelle. Als kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek ist sie stark in das schulische Geschehen eingebunden, daher spielt die Funktion als Lern- und Arbeitsort eine wichtige Rolle. Die Zweigstelle bietet zahlreiche besondere Leistungen, die speziell auf die Schulen ausgerichtet sind, unter anderem auch Internetkurse, Veranstaltungen und Methodenunterricht. Im November 2010 fand ein Personalwechsel statt: die langjährige Leiterin der Zweigstelle, Yvonne von Waldenfels wurde von der Diplom-Bibliothekarin Rita Pfeiffer abgelöst.

## Schlösslesfeld

Der positive Trend, der sich 2006 nach Abschluss der Sanierung und Neueinrichtung manifestierte, wurde in diesem Jahr erstmals gestoppt. Die Zahl der Entleihungen sank im Vergleich zum Vorjahr um 12% auf 55.122. Die Zweigstelle hat als Hauptzielgruppen Familien und Senioren. Sie kooperiert eng mit umliegenden Kindertagesstätten und der Grundschule.

Im Mai 2010 wurde der Förderverein der Schlösslesfeldschule e.V. mit dem Ziel gegründet, den Erhalt der Zweigstelle langfristig zu sichern und unterstützt seither mit hohem Einsatz die dortigen Angebote.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sollen den Haushalt der Stadtbibliothek entlasten. Außerdem arbeiten Mitglieder des Vereins ehrenamtlich in der Bibliothek, sortieren beispielsweise Medien in den Bestand zurück und führen erfolgreich in Eigenregie die langjährige Veranstaltung „Märchen & Malen“ weiter. Die Kooperation von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Tätigkeit wird ausgebaut und soll Bestandteil des künftigen Betriebsmodells werden.

## 2.2. Förderung von Bildung und Lebenslangem Lernen Bildungsdienstleistungen, Bibliothekspädagogik

### 2.2.1 Lernort Bibliothek

Die Vor-Ort-Nutzung der Bibliothek durch Kinder und Jugendliche hat sich in den letzten Jahren enorm gesteigert – das gilt insbesondere für die Nutzung im Zusammenhang mit schulischen Aufgabenstellungen.

**Referate, Gruppenarbeiten, Prüfungsvorbereitungen** etc. – nicht nur alleine sondern vielfach in Gruppen nutzen Schüler die Medien und Räumlichkeiten der Stadtbibliothek. Die derzeitige Nutzung übersteigt bereits sehr oft die Kapazitätsgrenzen.

Daraus erwachsen Chancen und Verpflichtungen. Die mögliche Erweiterung der Bibliothek im Kulturzentrum soll genutzt werden, um die Funktion als **zentrale Schulbibliothek**, als Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsraum für Schüler weiter zu stärken. Damit kann die Bibliothek eine wichtige Rolle innerhalb des Konzepts Innenstadtcampus übernehmen.

Auch für **Erwachsene** ist die Bibliothek ein wichtiges Lernzentrum, dessen Möglichkeiten der zusätzlichen Vermittlung bedürfen. Dabei kooperiert die Stadtbibliothek auch mit den Trägern von Integrationskursen und bietet für diese Klientel spezielle Einführungen an.

Der speziell für Eltern zusammengestellte und unter dieser Signatur zu findende Medienbestand wird mehr und mehr ergänzt von einem Broschürenangebot zum Thema Elternbildung – auch in anderen Sprachen.

### 2.2.2 Spezielle Dienstleistungen für Schulen und Kindergärten

- **Das Vorlesenetz Ludwigsburg – ein Erfolgsmodell**



Das am 23. November 2007 gestartete „Vorlesenetz Ludwigsburg“ hat sich rasch zu einem der erfolgreichsten Projekte ehrenamtlichen Engagements in Ludwigsburg entwickelt. Ziel war, an Kindertagesstätten mit Ehrenamtlichen ein regelmäßiges Vorleseangebot für Kleingruppen zu schaffen. 2010 waren 61 Vorlesepaten aktiv. Die Stadtbibliothek koordiniert das Ludwigsburger Vorlesenetz in enger Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen.

Die Organisation, Werbung, Vorleserschulungen, Erfahrungsaustausch des Netzes liegen in Verantwortung der Stadtbibliothek. Die Finanzierung der Werbemittel und Schulungen hat erneut die Wohnungsbau Ludwigsburg

übernommen. Für die Vorlesepaten bietet die Stadtbibliothek regelmäßige professionelle Fortbildungen an, berät gleichzeitig auch individuell bei der Auswahl geeigneter Bücher.

- Die Stadtbibliothek führt modulare **didaktische Programme** zur Vermittlung von Informations- und Recherchekompetenz für die verschiedenen Schulstufen durch. Über die Inhalte traditioneller Klassenführungen hinaus orientieren sich die Programme an den Bildungsplänen, den aktuellen Unterrichtsschwerpunkten sowie am Recherchebedarf für Referate, Hausarbeiten, Projektunterricht bzw. GFS. Ziel ist es, die Schulen bei der Vermittlung der Kompetenzen zum selbständigen Erarbeiten von Wissen zu unterstützen. 2010 werden **94 Schulungsprogramme für Schulklassen mit über 2000 Schülern** durchgeführt.
- In Kooperation mit dem Landesmedienzentrum wurden 2 Workshops für Schüler zum Thema **„Cyber-Mobbing“** angeboten
- **„Sicherheit im Internet“** war das Thema zweier Vorträge für Schüler ab Sekundarstufe I.
- Für die Schwerpunktthemen können Kindergärten und Schulen in der Stadtbibliothek **Medienkoffer** entleihen, die ein speziell zusammengestelltes Sortiment an Büchern und anderen Medien enthalten. 2010 wurden 92 Medienkoffer entliehen.
- Über die regulären Öffnungszeiten hinaus werden regelmäßige **Sonderöffnungstermine** für Kindertagesstätten und Schulen angeboten.
- **Bücherkisten** für die Klasse zu anderen Themen werden auf Anforderung zusammengestellt. 2010 wurden 144 individuelle Medienkisten „gepackt“.
- **Handapparate** zu Unterrichtsthemen werden für die Schüler in den Räumen der Bibliothek als Präsenzbestand nach Wunsch der Lehrkräfte bereitgestellt.
- Für den **Schulbedarf** können Lehrkräfte die Stadtbibliothek kostenfrei benutzen.
- Zu aktuellen Themen werden **Empfehlungslisten** mit in der Stadtbibliothek verfügbaren Titeln veröffentlicht.
- **Lernhilfen** für alle Fächer, sowie umfangreiche Materialien zur Prüfungsvorbereitung für Haupt-, Realschulabschluss sowie Abitur sind in ausreichendem Umfang vorhanden.
- **Themenbereich „Wissen.de“ im Jugendbereich.**  
Als leichter Zugang zu Büchern, die für Referate, Hausarbeiten, Projektprüfungen, GFS der Klassen 7-9 hilfreich sind. Sie sprechen auch weniger lesegewohnte Jugendliche an, da sie viele Abbildungen enthalten und die Texte nicht zu umfangreich sind.
- **Hörbuchbestand** für Jugendliche  
Dieses Medium erfreut sich bei Jugendlichen ähnlich großer Beliebtheit wie bei Erwachsenen. Der Hörbuchbestand wurde daher deutlich ausgebaut.
- Ein erheblicher Anteil der **Literaturveranstaltungen für Kinder** wird in Abstimmung mit den Schulen und für diese organisiert.

- **„Musikalische Geschichteninsel“** – Kooperationsveranstaltungen mit der Jugendmusikschule verbinden Text und Musik.

### 2.2.3 Leseförderung und Medienpädagogik

Unter dem Begriff „Leseförderung“ sind Aktivitäten summiert, die die positive Beeinflussung von Grundeinstellungen, Motivation und sprachlicher Befähigung zum Umgang mit Texten und Büchern zum Ziel haben. So verstanden beginnt „Leseförderung“ bereits Jahre vor dem Schuleintritt mit Bilderbüchern, Vorlesen und Erzählen. Die Stadtbibliothek ist immer stärker „außer Haus“ aktiv, um noch mehr Kinder und Eltern zu erreichen.

**160 Kinderveranstaltungen mit fast 4000 Besuchern**, zum Beispiel Autorenbegegnungen, Werkstatt-Angebote in den Schulferien, Figurentheater und etliche Veranstaltungsreihen, die überwiegend mit Ehrenamtlichen und eigenem Personal durchgeführt werden, erfreuen sich großen Zuspruchs bei Ludwigsburger Schulen, bei Eltern und Kindern.



**Neu!**

Im Frühjahr fand eine neue Veranstaltungsreihe „Autoren aus der Region“ mit 4 Autorenbegegnungen statt. Im Dezember lasen Vorlesepaten aus dem Netzwerk an jedem Nachmittag Adventskalendergeschichten in der Kinderbücherei vor.

### „Aktion Lesestart“ für Schulanfänger



Gemeinsam mit dem geschäftsführenden Rektorat der Ludwigsburger Grund-, Haupt- und Realschulen richtet sich die Werbeaktion „Lesestart“ an alle Schulanfänger und deren Eltern. Mehrsprachige Informationsmaterialien, die für das Vorlesen und den Umgang mit Büchern werben, sowie Gutscheine zum kostenfreien Testen der Stadtbibliothek für Eltern werden in allen Schulklassen verteilt. Beim Besuch der Stadtbibliothek erhalten alle Kinder ein Buchgeschenk. Eigens für diesen Anlass wurde im Auftrag der Stadtbibliothek Lesemotivations-Theaterstück mit dem Titel: „Ratz Fatz Opa Glatz“ entwickelt. Das Theaterstück endet mit einem Rundgang durch die Kinderbücherei. 635 Schulanfänger haben 2009 (2010 waren es 530 SchülerInnen und 25 Führungen) die Aufführungen besucht und haben mit ihren Klassen danach eine Bibliothekseinführung erhalten. Finanziert wird das Projekt über Zuwendungen der Bürgerstiftung, der Kreissparkasse, der Wüstenrot-Stiftung sowie der Buchhandlung an der Stadtkirche.

### Leseförderung mit Antolin

„Antolin“ ist ein webbasiertes Leseförderprogramm, ein Buchportal für Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse, das auch an Ludwigsburger Schulen eingesetzt wird. Der gesamte Buchbestand ist mit

Antolin-Aufklebern mit den empfohlenen Klassenstufen gekennzeichnet und über den EDV-Katalog recherchierbar.

### **Beteiligung am nationalen Vorlesetag.**

2010: Vorstellung des Projekts „Leih' mir Dein Ohr“ des Lern- und Spielclubs in der Kinderbücherei. "Leih' mir Dein Ohr" ist ein von Ehrenamtlichen getragenes Projekt zur Förderung der Lesekompetenz bei Kindern. Dabei lesen Kinder Erwachsenen vor. Wichtig sind gute Kinderbücher und das Interesse an der Kommunikation über das Gelesene

### **Ferienprogramme**

Mehrere Veranstaltungen werden im Rahmen des Ludwigsburger „Ferienspaß“ durchgeführt.

### **Internationale Geschichteninsel:**



Am ersten Dienstag im Monat lesen internationale Vorlesepatinnen in ihrer jeweiligen Muttersprache (spanisch, türkisch, russisch) vor. Für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

### **Storytime**

Veranstaltungsreihe zum spielerischen Englischlernen mit Bilderbüchern, Geschichten und Wortspielen für Kinder von drei bis sechs Jahren.

### **Bilderbuchsamstag**

Ein beliebtes Angebot bei den jüngsten Besuchern und deren Eltern: Jeden Samstag um 11 Uhr werden in der Kinderbücherei Bilderbuchgeschichten vorgelesen oder Bilderbuchkinos gezeigt.

### **Märchen und Malen**

In den Zweigstellen Schlösslesfeld und West finden jeweils einmal im Monat sehr gut besuchte Vorlesenachmittage mit anschließendem Mal-, bzw. Bastelangebot statt.

## **2.3. Informationsvermittlung und digitale Dienstleistungen**

### **2.3.1 Interkommunale Onlinebibliothek „Onlinebibliothek-LB“ hat Vorbildfunktion**

Gemeinsam mit Asperg, Bietigheim-Bissingen, Ditzingen, Gerlingen, Kornwestheim konnte 2008 unter Ludwigsburger Federführung die interkommunale „Onlinebibliothek-LB“ realisiert werden. Hemmingen, Korntal-Münchingen und Vaihingen/Enz sind beigetreten. Die modellhaften Strukturen interkommunaler Zusammenarbeit in Ludwigsburg haben den Weg zu einem viel beachteten Verbundprojekt geebnet, das bundesweite Vorbildfunktion hat. In Heilbronn-Franken und im Landkreis Böblingen wurden mittlerweile ähnliche Konzepte realisiert. 13580 Online-Medien stehen Ende 2010 zur Verfügung. Beispielsweise können Schüler von zu Hause aus für die Schule benötigtes Material aus der Bibliothek herunterladen. Eine wachsende Zahl von Hörbüchern, einige Zeitungen und Zeitschriften sowie Romane können 24 Stunden am Tag heruntergeladen werden. Über die interkommunale „Onlinebibliothek-LB“ werden 28.631 Medien auf Zeit heruntergeladen (plus 34%) 13.580 (plus 33%) davon allein von Nutzern der Ludwigsburger Stadtbibliothek.



### 2.3.2 Weitere Services

Der virtuelle Besuch wächst erneut zweistellig. Im Jahr 2010 nutzen 211.009 **Besucher die Homepage [www.stabi-ludwigsburg.de](http://www.stabi-ludwigsburg.de)** als Ausgangspunkt für die zahlreichen Online-Servicedienstleistungen der Stadtbibliothek, 41 % mehr als 2010. Im Mittelpunkt steht hierbei der Online-Katalog, über den im Jahr 2010 663.988 Suchanfragen gestellt wurden).

Recherchen im Bibliothekskatalog, Kontoeinsicht, Vormerkungen und Leihfristverlängerungen via Internet rund um die Uhr sind seit 1998 fester Bestandteil der elektronischen Dienste. Seither zählt die Stadtbibliothek Jahr für Jahr mehr Besucher, die via Internet Dienstleistungen nutzen. Die Zahl der „virtuellen“ Besucher entspricht 2010 bereits 63% (Vorjahr 48%) der in den Bibliotheken und im Bücherbus gezählten realen Besucher.

Recherchemöglichkeiten in diversen regionalen und überregionalen Bibliothekskatalogen - derzeit sind es 47 zum Teil kostenpflichtige (Presse-)Datenbanken und weitere Informationsquellen mittels einer einheitlichen Suchmaske - bietet das **Rechercheportal „Bibnetz“** Registrierte Kunden der Stadtbibliothek können einen Teil der lizenzpflichtigen Datenbanken auch von zuhause aus nutzen. Beispielsweise die Munzinger Datenbanken, die geprüfte und aktuelle Artikel über Personen, Länder, Literatur, Musik, Film sowie Brockhaus-Online enthalten und die eine nahezu unschlagbare Informationsquelle für Schülerreferate sind. Über einen Profildienst kann man sich zudem über Neuerwerbungen der Bibliothek zum eigenen Interessenprofil informieren lassen.

Der **Informationsservice (ISRV)** der Stadtbibliothek bietet angemeldeten Benutzern die Möglichkeit, Benachrichtigungen für vorgemerkte bzw. überfällige Medien (1. Mahnung) auch in elektronischer Form per E-Mail zu erhalten.

Der **Internet-Servicebereich** der Stadtbibliothek schließt auch die Möglichkeit ein **Ausweisverluste bzw. Adressänderungen** online anzuzeigen sowie Anschaffungsvorschläge zu machen. Benutzer haben die Möglichkeit, sich für einen **Newsletter** zu registrieren, der über die aktuellsten Veranstaltungen der Stadtbibliothek informiert.

### 2.3.3 Weitere Entwicklungsschritte

Die wachsenden digitalen Angebote erfordern einen Ausbau der Möglichkeiten zur Nutzung medialer Informationsquellen in den Räumen der Bibliothek. Das ist bisher ein erheblicher Schwachpunkt, der nicht allein technisch zu lösen ist, da dazu mehr Raum für Arbeitsplätze benötigt wird. Zur Grundausstattung muss künftig ein WLAN-Netz gehören, das mittels Notebooks eine flexible Nutzung ermöglicht. Die Notebooks können dann sowohl für Schulungen wie auch individuell genutzt werden.

## 2.4 Veranstaltungen, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen

### 2.4.1 Die Stadtbibliothek als Teil der Ludwigsburger Kultur und Ort kultureller Bildung

Als öffentlicher Ort mit sehr hoher Besucherfrequenz ist die Bibliothek für die Funktion eines „kulturellen Marktplatzes“ der Stadt prädestiniert. Sie verbindet das Buch und die Vermittlung kulturellen Erbes mit modernen Medien und Inhalten und ist zugleich öffentlicher Kommunikationsraum. Die Vermittlung von Literatur ist eine der traditionellen Bibliotheksaufgaben.

2010 werden 160 Kinder-/Jugend-Veranstaltungen mit genau 3931 Besuchern durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt auf Literaturveranstaltungen für Kinder, die zugleich das Ziel haben, die Lesemotivation zu fördern. Im Erwachsenenbereich mit 58 Veranstaltungen und 4.559 Besuchern (2010: 27 Veranstaltungen, 3748 Besucher) bestimmen neben literarischen Veranstaltungen vor allem Sachthemen die Inhalte.

## Beispiel 1:

### Tag der offenen Tür mit Literaturfest – ein Sonntag im Zeichen der Literatur

Die Kombination zwischen Tag der offenen Tür der Stadtbibliothek und Literaturfest in Kombination mit dem Tag der Bibliotheken hat mittlerweile schon eine kleine Tradition und erfreut sich höchster Beliebtheit. Da die beim Fachbereich Kunst und Kultur angesiedelte Projektstelle wegfällt übernimmt erstmals die Stadtbibliothek die Regie und organisiert mit ehrenamtlicher Unterstützung von Festteilnehmern den Tag. Das vierte Literaturfest wird von über 3000 Besuchern frequentiert und stellt damit auch 2010 seine regionale und auch überregionale Bedeutung unter Beweis. Das Programm ist mit 45 Veranstaltungen erneut sehr umfangreich und vielfältig. Buchhändler, Vereine, Verleger, Autoren und Ludwigsburg und der Region Stuttgart, junge Drehbuchautoren aus der Filmakademie, örtliche Literaturzirkel und Schriftsteller beteiligen sich und gestalten eigene Programmpunkte. Im 30-Minuten-Takt finden auf der Hauptbühne in der Kantine und an mehreren anderen Orten, wie dem Ratskellerpavillon, dem Museum und der Bibliothek Lesungen und Literaturpräsentationen statt. Ein umfangreiches Kinderprogramm, der jährliche Bücherflohmarkt der Stadtbibliothek, ein gastronomisches Angebot und ein Markt, an dem sich die Ludwigsburger Literaturakteure an ihren Ständen präsentieren, ergänzen das Programm. Den Abschluss des langen und angefüllten Tages übernehmen Studenten der PH mit einem Slam Poetry, bei dem Einsteiger gegen Profis zu den ersten offenen Ludwigsburger Slam-Meisterschaften antreten.



## Beispiel 2:

### Ausstellung Erwin Ackerknecht

Dem Gründer der Stadtbibliothek, Erwin Ackerknecht, war anlässlich seines 50-jährigen Todestags eine kleine Ausstellung gewidmet. In Vitrinen und auf Tafeln erinnerte die Stadtbibliothek an den Leiter des Kulturamts, der die Stadtbücherei und die Volkshochschule nach dem Zweiten Weltkrieg aufbaute. Zudem war er von 1946 – 1954 Direktor des Schiller-Nationalmuseums in Marbach und von 1954 – 1958 Direktor der Deutschen Schillergesellschaft.

**Beispiel 3:****Interkulturelles Fest – erfolgreiche Kooperation mit dem Büro für Integration und Migration**

Schon Tradition hat mittlerweile die in Zusammenarbeit von Stadtbibliothek und Büro für Integration und Migration organisierte Eröffnungsfeier des Interkulturellen Fests. In diesem Jahr füllte die türkische Kabarettistin Senay Duzcu, die sich selbst als erste weibliche Stand-Up-Comedian in Deutschland bezeichnet, den kleinen Saal im Kulturzentrum.

**2.5 Kundenzufriedenheit**

Kundenzufriedenheit zu erreichen, gehört zu den zentralen Zielen. Zu diesem Zweck setzt die Stadtbibliothek seit 2004 auf ein modernes Beschwerdemanagement. Beschwerden, Vorschläge und Titelwünsche der Kunden werden gezielt angeregt und über Formulare ausgewertet.

Neben Hinweisen auf Schwachpunkte, Wünschen und Vorschlägen sprechen die Besucher/innen deutlich mehr Lob als Kritik aus. Die beengten Räumlichkeiten und Defizite beim Mediensortiment überwiegen bei den Kritikpunkten, sind – nach Lob für das Personal - gleichzeitig aber auch Gegenstand vieler positiver Rückmeldungen.

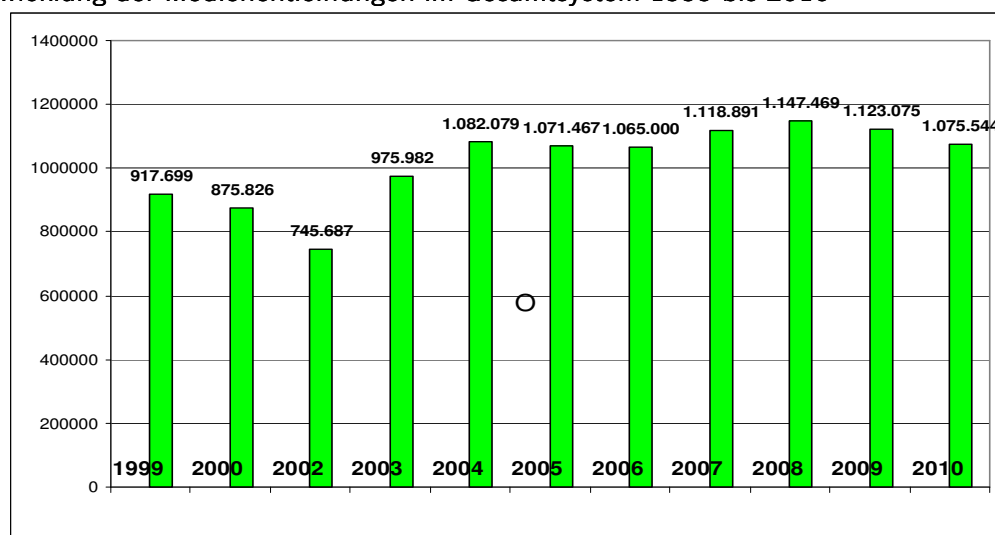


# Stadtbibliothek Ludwigsburg

## Leistungskennzahlen

	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Einwohnerzahl	Plan 85.500	Ist 85.856	Ist 85.393	Ist 85.224	Ist 85.396	Ist 85.419
<b>0. Basisdaten</b>						
<b>Besucher</b>	<b>330.000</b>	<b>337.014</b>	<b>329.782</b>	<b>334.272</b>	<b>434.392</b>	<b>417.285</b>
Stammpersonal in Vollzeitkräften	25,75	25,75	25,75	25,75	25,75	25,99
Arbeitsgelegenheiten u.ä.(Vollzeit-Stellen)	1,5	2	2	3,5	2,5	2
<b>1. Auftragserfüllung</b>						
<b>1.1 Bereitstellung und Vermittlung v. Medien u. Information</b>						
Bestand Exemplare (ohne Zeitschriften)	200.000	204.901	210.222	207.290	200.470	197.800
Historischer Bestand/Magazinbestand	20.000	20.000	19.858	20.000	20.000	20.000
Zugang Bücher und andere Medien	17.000	14.383	20.546	19.529	18.917	18.000
Abgang Bücher und andere Medien	21.901	19.704	17.614	12.709	16.247	17.492
Bestandserneuerung in %	8,5%	7,0%	9,8%	9,4%	9,4%	9,1%
% vom Bestand nicht älter als 5 Jahre	45,2%	44,6%	45,6%	44,7%	45,4%	45,6%
Onlinebibliothek Medienbestand	14.000	13.402	15.075			
<b>Entleihungen</b>	<b>1.040.000</b>	<b>1.075.544</b>	<b>1.123.075</b>	<b>1.147.469</b>	<b>1.118.891</b>	<b>1.061.323</b>
Entleihungen je Einwohner	12,2	12,5	13,2	13,5	13,1	12,4
Neuanmeldungen	3.200	3.279	3.412	3.292	3.070	3.220
Bibliothekarische Auskünfte	30.000	31.033	30.429	30.224	28.115	23.491
<b>1.2 Veranstaltungen Schulungsprogramme</b>						
Führungen und Programme für Medienkompetenz		176	176	144	138	108
Zahl der öffentlichen Veranstaltungen		206	238	270	255	191
Teilnehmer insgesamt		10.366	11.863	12.520	11.821	10.513
<b>2. Kundenorientierung</b>						
Öffnungsstunden absolut	4.200	4.257	4.222	4.309	4.195	4.152
Besucher pro Öffnungsstunde	79	79	78	78	104	101
Aktive Entleiher (eigener Ausweis)	15.000	15.232	15.633	16.011	16.008	16.568
<b>3. Wirtschaftlichkeit</b>						
(ohne kalkulator. Kosten)						
Zuschußbedarf pro Einwohner	17,96	17,10	20,39	19,41	19,54	18,35
Zuschußbedarf pro Besucher Euro	4,65	4,36	5,28	4,95	3,84	3,76
<b>4. Mitarbeiterorientierung</b>						
<b>Entleihungen je Personalstelle</b>	<b>40.388</b>	<b>41.769</b>	<b>43.615</b>	<b>44.562</b>	<b>43.452</b>	<b>40.836</b>
Anteil Fortbild.an Gesamtarbeitszeit	1,0%	1,7%	1,9%	1,2%	1,4%	1,4%

Entwicklung der Medienentleihungen im Gesamtsystem 1999 bis 2010

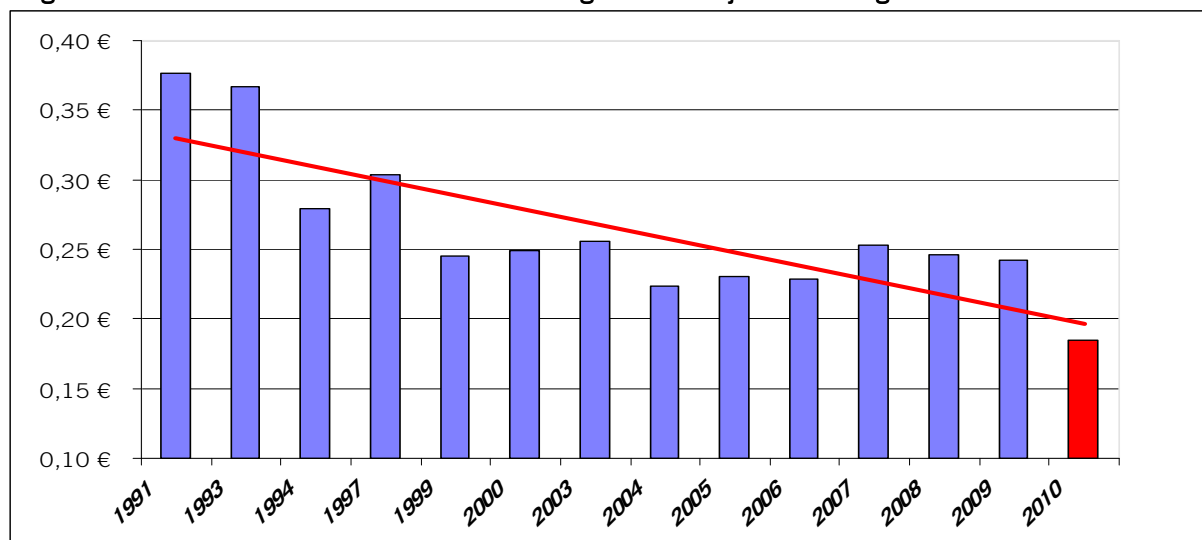


## Finanzkennzahlen

Bezug zum Haushaltsplan:  
Unterabschnitt 1.3520

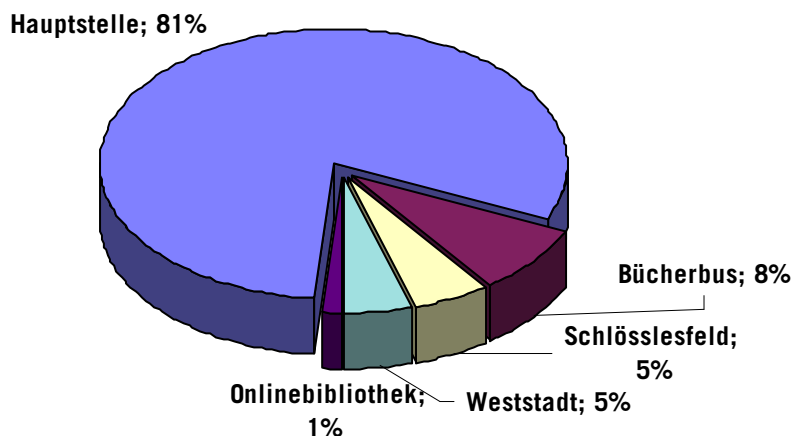
	2011	2010	2009	2008	2007	2006
	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist
		EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<b>Einnahmen Verwaltungshaushalt</b>						
Benutzungsgebühren	140.000	135.619	135.602	140.102	130.902	133.400
Versäumnisgebühren	85.000	88.920	89.468	79.745	75.530	74.493
Sonstige (Kopiergerät, Internet Zuweisungen, Sponsoren, Ersatz)	32.500	85.639	82.589	62.817	27.182	90.436
<b>Gesamteinnahmen VwH</b>	<b>257.500</b>	<b>310.178</b>	<b>307.659</b>	<b>282.664</b>	<b>233.614</b>	<b>298.329</b>
<b>Ausgaben Verwaltungshaushalt</b>						
Personalausgaben	1.341.050	1.307.198	1.440.783	1.344.737	1.327.775	1.297.569
Neuanschaffung Medien	207.500	170.980	239.977	249.503	255.406	228.405
Zeitschriften/ Zeitungen	29.000	28.088	32.221	32.520	28.065	27.160
Unterhaltung Medien/Geräte	38.200	51.531	31.051	28.105	33.990	27.143
Sonstige Sachausgaben	165.450	183.707	173.323	257.052	146.524	197.122
Zuschüsse an Bücherei-Vereine	12.550	8.921	10.309	10.497	11.006	10.810
<b>Summe VwHH ohne kalk. Kosten</b>	<b>1.793.750</b>	<b>1.750.425</b>	<b>1.927.664</b>	<b>1.922.414</b>	<b>1.802.766</b>	<b>1.788.209</b>
<b>Summe Sachausgaben VwHH</b>	<b>452.700</b>	<b>443.227</b>	<b>486.881</b>	<b>577.677</b>	<b>474.991</b>	<b>490.640</b>
Innere Verrechnungen Kalkulator. Kosten	1.095.000	973.255	1.104.045	1.076.398	1.108.752	890.429
<b>Summe VwHH mit Inneren Verrechnungen</b>	<b>2.888.750</b>	<b>2.723.680</b>	<b>3.031.709</b>	<b>2.998.812</b>	<b>2.911.518</b>	<b>2.678.638</b>
<b>Zuschussbedarf ohne kalk.Kosten/ Gebäude</b>	<b>1.536.250</b>	<b>1.442.779</b>	<b>1.643.855</b>	<b>1.639.769</b>	<b>1.569.013</b>	<b>1.489.880</b>
<b>Zuschussbedarf mit kalk. Kosten</b>	<b>2.631.250</b>	<b>2.416.034</b>	<b>2.747.900</b>	<b>2.716.167</b>	<b>2.677.765</b>	<b>2.380.309</b>
<b>Kostendeckungsgrad in %</b>	<b>14,36</b>	<b>17,58</b>	<b>14,72</b>	<b>14,70</b>	<b>12,97</b>	<b>16,68</b>
(ohne Berücks. kalkulator. Aufwandes)						
<b>Ausgaben Vermögenshaushalt</b>	9.000	20.635	87.319	185.450	21.143	43.100
<b>Medienetat pro Entleihung</b>	<b>0,23</b>	<b>0,19</b>	<b>0,24</b>	<b>0,25</b>	<b>0,25</b>	<b>0,23</b>
Medienetat pro Einwohner	2,43	1,99	2,81	2,93	2,99	2,67

### Stagnation: Verhältnis Medienetat zu Entleihungen in EUR je Entleihung



## Zusatzinformationen 1

### Ausleihen nach Bibliotheksstellen 2010 Gesamt: 1.075.544



### Entwicklung der Medienentleihungen nach Bibliotheksstellen

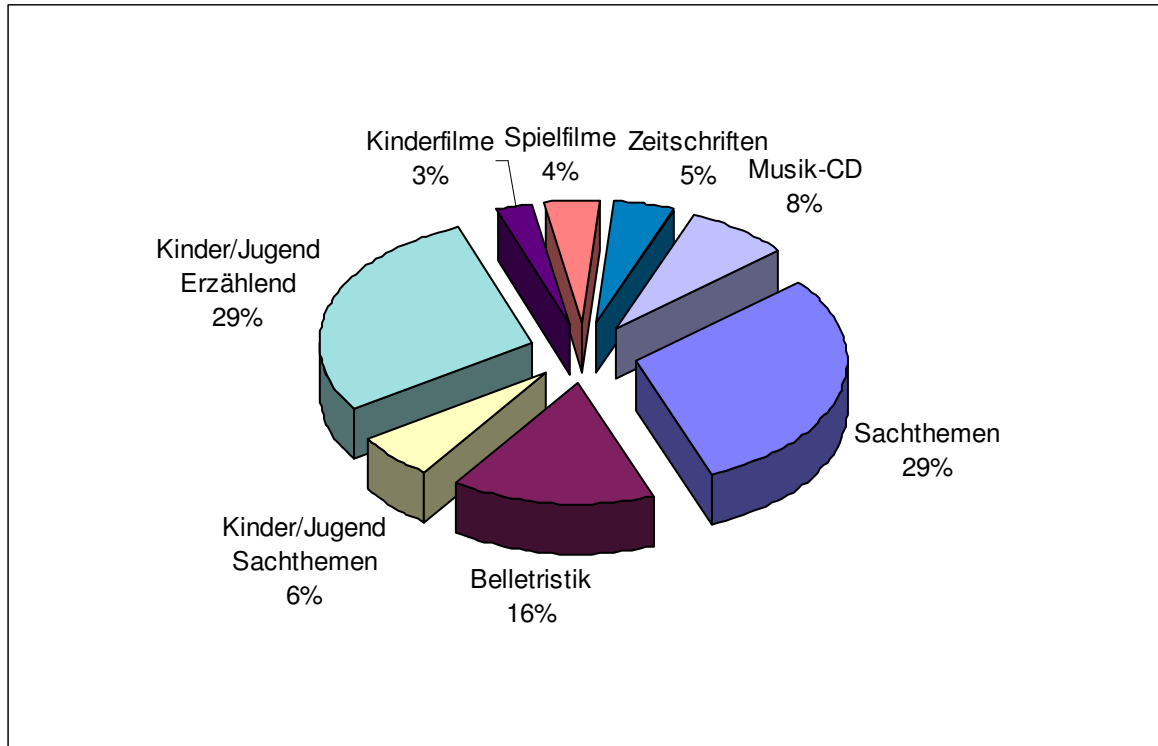
	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Hauptstelle	862.407	887.347	922.667	932.331	878.874	875.654
Bücherbus	91.655	100.437	99.385	97.673	97.609	103.198
Schlösslesfeld	55.122	62.626	61.714	44.168	39.816	34.336
Weststadt	52.780	62.394	63.703	44.719	45.024	49.513
Onlinebibliothek	13.580	10.251				
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.075.544</b>	<b>1.123.055</b>	<b>1.147.469</b>	<b>1.118.891</b>	<b>1.061.323</b>	<b>1.062.701</b>

### Weitere Dienstleistungen

	Anzahl 2009	Anzahl 2010	Teilnehmer/innen 2009	Teilnehmer/innen 2010
Schulungen/Führungen Schulklassen	104	95	2.904	1.999
Schulungen/Führungen Erwachsene	72	71	1.282	1.009
Veranstaltungen Kinder / Jugendliche	180	160	3.874	3.931
Veranstaltungen Erwachsene	26	13	3.940	3.427
Internetzugriffe auf Bibliotheksseiten	148.812	211.009		
Themenkistenausleihe an Kitas/Schulen	115	226		
Handapparate/Zusammenstellungen f. Schulen	136	144		
Besuche Schulklassen und Kita- Gruppen	449	452		
Leihverkehr gebend (Landkreis)	1349	2268		
Leihverkehr von anderen Bibliotheken	348	382		

## Zusatzinformationen 2

### Ausleihanteile der Medien bzw. Themen 2010



### Benutzerstruktur nach Altersgruppen

Auswertung nach Zahl der Ausweise, auf die 2004 und 2010 entliehen wurde

